

2013-Okt-26

Oldenburgische Volkszeitung [Vechta]

OV-GASTKOMMENTAR: NOTIZEN AUS DER SPRACHEBENE

## **NOS/SON – ROE ROSEN**

Von Wilfried Kürschner

Vorige Woche haben wir uns an dieser Stelle eines der zahlreichen Lernprobleme der deutschen Sprache vorgenommen, nämlich die Pluralbildung (= „Mehrzahl“) der Substantive (= der „Haupt-, Namenwörter, Nomen“). Mit der Merkformel ROSEN kann man sich merken, dass dabei fünf Endungen zum Einsatz kommen, nämlich *-er* (*Kind – Kinder, Gut – Güter*), die Nullendung, *-0* (*Muster – Muster, Mutter – Mütter*), die Endung *-s* (*Sofa – Sofas*), die Endung *-e* (*Tag – Tage, Schlag – Schläge*) und die Endung *-n* bzw. *-en* (*Bote – Boten, Mensch – Menschen*). Wie aus den Beispielwörtern noch einmal ersichtlich ist, kann bei Substantiven, die die Endungen ROE zu sich nehmen, unter Umständen ein Umlaut (Merkwort „Ümläut“) eintreten.

Damit haben wir aber noch nicht die ganze Formenbildung des deutschen Substantivs erfasst. Im Gegensatz zum (in dieser Hinsicht) leichten Englischen – und im Gegensatz zum Plattdeutschen! – reicht es im (Hoch-)Deutschen nämlich nicht aus, neben der Singularform nur den Plural in den Blick zu nehmen – nein, auch im Singular findet Flexion (= „Beugung“) statt, und zwar wiederum mit drei Möglichkeiten. Das macht man sich am besten an den Formen im Genitiv (= im „2. oder Wesfall“) klar. Beispiele: (*der*) *Wirt* – (*des*) *Wirtes/Wirts*, (*der*) *Hirt(e)* – (*des*) *Hirten*, (*die*) *Karte* – (*der*) *Karte*. Zum Einsatz kommen, wie man sieht, die schon vom Plural her bekannten Endungstypen S, N, 0, und nur diese drei. Die Merkformel dafür ist SON oder NOS.

Es genügt, sich die Genitivform einzuprägen, denn von ihr aus kann man die Formen der übrigen Kasus (= „Fälle“) im Singular vorhersagen: Bei *-es* im Genitiv, wie in (*des*) *Wirt(e)s*, sind die übrigen Kasus – Nominativ (= „1. oder Werfall“), Dativ (= „3. oder Wemfall“) und Akkusativ (= „4. oder Wenfall“) – endungslos: (*der*) *Wirt*, (*dem*) *Wirt*, (*den*) *Wirt*; im Dativ kann in veraltetem Gebrauch ein *-e* angefügt werden: (*dem*) *Wirte*. Bei Genitiv-0 (Null) bleiben die restlichen drei Kasus endungslos: (*die/der/die*) *Karte*. Bei Genitiv-N (*des Menschen/Boten*) erscheint im Dativ und Akkusativ dieselbe Endung (*dem/den Menschen/Boten*), der Nominativ ist endungslos (*der Mensch*) oder geht auf *-e* aus (*der Bote*).

Was nun das Zusammenspiel von Singular und Plural angeht, gibt es wenigstens eine feste Regel: Wenn im Genitiv Singular die N-Endung erscheint, steht sie auch im Plural. Ansonsten geht es wieder wild durcheinander: Bei gleichen Endungen im Singular wie bei *Wind – Windes* und *Kind – Kindes* unterschiedliche Endungen im Plural: *Winde*, aber *Kinder*. Bei gleicher Endung im Plural, *Frauen* und *Menschen*, unterschiedliche Endungen im Singular: (*der*) *Frau* bzw. (*des*) *Menschen*.

Jedes Substantiv gehört demnach einer Deklinationsklasse (= einem „Beugungsmuster“) an. Bei drei Endungstypen im Singular und fünf im Plural ergeben sich rechnerisch fünfzehn Klassen. Zum Glück wird nicht jede Kombination genutzt, sodass wir nur zehn Klassen zu unterscheiden haben. Wir notieren dies durch die jeweilige Paarformel, etwa S-N (*Staat: [des] Staates – [die] Staaten*), N-N (*Mensch: [des] Menschen – [die] Menschen*), 0-S (*Oma: [der] Oma – [die] Omas*) usw. Zu bedenken ist allerdings noch, dass im Plural bei den ROE-Endungen der Umlaut eintreten kann, sodass Unterklassen

zu unterscheiden sind, z. B. *Tag: Tages – Tage*: Klasse S-E oU (ohne Umlaut), aber *Schlag: Schlates – Schläge*: Klasse S-E mU (mit Umlaut).

Noch gar nicht eingegangen sind wir hier auf Ausnahmen wie *Herz – (des) Herzens*, *Bau – (die) Bauten*, auf unechte Substantive wie *der Beamte/ein Beamter – die Beamten/Beamte* und auf Fremdwörter wie *Komma – Kommata* (aber auch *Kommas*), *Rom – Roma*, *Sinto – Sinti* usw. Außen vor geblieben ist auch, dass manche Substantive nur im Singular gebraucht werden können, z. B. *Wut, Mut, Glück*, einige wenige andere nur im Plural: *Ferien, Kosten, Eltern*.

Wer nun Deutsch lernt, muss bei jedem (einheimischen, echten) Substantiv außer seiner Lautung und Schreibung, seiner Bedeutung und seiner Verwendung lernen, welches Genus (= grammatisches „Geschlecht“) es hat und zu welcher Deklinationsklasse es gehört. Aus der Form des jeweiligen Substantivs ergeben sich dafür kaum Hinweise, also hilft nichts als Auswendiglernen und im Wörterbuch nachschlagen: *das Gut* (Neutrum = „sächlich“) – *des Gutes – die Güter*; *die Flut* (Femininum = „weiblich“) – *der Flut – die Fluten*; *der Hut* (Maskulinum = „männlich“) – *des Hutes – die Hüte ...*

Welch eine Mühe für den Ausländer, der Deutsch als Fremd- oder Zweisprache lernt, und Welch ein Glück für den, der als Kind seine Muttersprache nebenbei und ohne Unterricht (bis aufs Schreiben) erwirbt, allein durch Hören und Sprechen und handelnden Umgang mit der Welt.